

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postverendung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—  
Pränumerations-Beträge und Einzahlungs-Gebühren sind  
voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht  
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.  
Spaltige Zeitspalt oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:  
Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 fr  
berechnet.

Nr. 37. Waidhofen a. d. Ybbs, den 14. September 1895. 10. Jahrg.

## Das Volk in China gegen seine Dynastie.

Durch die kriegerischen Ereignisse im fernen Osten ist unsere Aufmerksamkeit wieder in erhöhtem Maße auf China gelenkt worden, das nicht nur das dichtbevölkerteste Land der Erde ist, sondern auch seine uralte Cultur durch alle Stürme der Jahrtausende hindurch bis in unsere heutige Zeit herein gerettet hat. Diese staunenswerthe Lebensfähigkeit scheint in einem unbegreiflichen Widerspruche zu der beispiellosen Schwäche und Widerstandslosigkeit zu stehen, die die Chinesen in dem kürzlich beendeten Kriege gegen Japan bekundeten.

Und doch läßt sich eine Erklärung hierfür finden. Wir wissen einerseits, daß die militärische Reorganisation der chinesischen Truppen nach europäischem Muster schon seit Jahrzehnten im Gange ist, andererseits lehrt uns die Geschichte Chinas, daß die Chinesen keineswegs das feige Volk sind, als das man sie stets so gern ausgeben möchte. In bewunderungswürdigen, Jahrhunderte langen Kämpfen haben die Chinesen alle Angriffe auf ihr Reich siegreich zurückgeschlagen, die von den Mongolen und Türkenstämmen ausgehen, denselben Stämmen, denen die Völker des westlichen Asiens und Europas zum Theil unterlegen sind.

Ja selbst heute haben wir das Zeugniß hervorragender Militärs, daß durch seine außergewöhnliche Gelehrigkeit und vor Allem durch seine Todesverachtung der Chinese zum besten Soldaten der Welt herangebildet werden kann. Die Hauptursache des kläglichen Zustandes der heutigen chinesischen Armee liegt in der Corruption der Mandarinen, die sämmtlichen Gelder für die militärische Reorganisation unterschlugen; wie im Kriege 1870/71 auf Seite der Franzosen, so standen in dem jüngsten Kriege die chinesischen Soldaten, Kanonen und Kriegsschiffe lediglich auf dem Papier. Bei den heutigen Waffen und der heutigen Technik aber ist es nicht mehr möglich, ein im letzten Augenblicke zusammengekrachtes Gefindel militärisch zu organisiren und widerstandsfähig zu machen. Beim ersten Anprall gegen eine regelrechte Armee, wie die japanische, stäubt es auseinander, wie die Spreu vor dem Winde.

Nicht minder verhängnisvoll war die völlige Gleichgültigkeit und Apathie, mit der das chinesische Volk dem Kriege gegenüber stand, und diese gründete sich in erster Linie auf die Abneigung, ja geradezu den Haß gegen die gegenwärtige Mandschu-Regierung.

Die oben erwähnten Kämpfe gegen die Mongolen und Türken sind mit Begeisterung von dem ganzen Volke geführt worden; zu solcher Begeisterung hat sich aber das chinesische Volk immer nur aufgeschwungen, wenn die jeweilige Dynastie seinen Anforderungen genügt.

Zu China gilt seit den ältesten Zeiten der Grundsatz: „Das Volk ist nicht um der Regierung willen, sondern die Regierung um des Volkes willen.“ War eine Dynastie im Verfall begriffen, so stand ihr und ihren Unternehmungen auch das Volk gleichgültig gegenüber.

Die heutige Mandschu-Regierung mit ihrem durch und durch corrupten Mandarinenthum hat ihre Lebensfähigkeit völlig eingebüßt und daher von der Unterstützung des Volkes nichts mehr zu erwarten. Die Eroberung des ganzen Landes wäre für die Japaner ein Leichtes gewesen. So hatte der Niedergang der Sun-Dynastie mit der zeitweisen Eroberung Chinas durch die Mongolen und der Niedergang der Ming-Dynastie mit der Eroberung Chinas durch die Mandschu geendet.

Besonders die letztere bildet eines der interessantesten Capitel der chinesischen Geschichte, dessen Reproduktion angesichts der heutigen Verhältnisse überaus lehrreich ist.

Wir entnehmen eine sehr anschauliche Darstellung der „Illustrirten Weltgeschichte“ von J. G. Vogt (Leipzig, Verlag von Ernst Vieweg Nachfolger, zu beziehen in wöchentlichen Lieferungen oder in sechs Bänden, ein Werk, dessen Anschaffung wir allen unseren Lesern nur aufs Wärmste empfehlen können), die abweichend von allen bisherigen Weltgeschichten die Geschichte Chinas ganz besonders berücksichtigt und dieses merkwürdige Volk in einem hochinteressanten Lichte erscheinen läßt.

„Die einst so mächtige Ming-Dynastie, die China zu seinem höchsten Glanze erhoben hatte, zählte zu ihren letzten Kaisern Wanleh (1573—1620). Wanleh erwuchs in seinen

letzten Regierungsjahren große Sorgen durch die Niederlagen, die er von Seiten eines neuen und gefährlichen Feindes erlitt, der plötzlich an der nördlichen Grenze des Reiches erschienen war. Dieser Feind waren die Mandschu, und der Anfang ihrer Einfälle artete in einen mehr als 20jährigen Krieg aus, der mit der Eroberung Chinas endete. Die Mandschu waren mit der durch die Mongolen im Norden Chinas vertriebenen Kin-Dynastie verwandt. Beim Sturze der letzteren zogen sich ihre unternehmendsten und energischsten Mitglieder in die wilde Gegend nördlich von Kaotong, die unter dem allgemeinen Namen der Manschurei bekannt ist, zurück. Hier verfielen sie wieder in das alte Nomadenleben der Miutche und theilten sich in so zahlreiche Stämme, daß ihre nationale Zusammengehörigkeit beinahe aufhörte, und sie dem Grenzbeamten des chinesischen Reiches wenig oder gar keine Schwierigkeiten bereiteten. Sie vereinigten sich auch nie zum Zwecke großer Raubzüge oder Eroberungen, und ihren Aufschwung zur Macht verdankten sie weit mehr dem Genie der Führer eines besonderen Stammes, als dem kriegerischen Geiste der ganzen Rasse. Dieser Stamm war derjenige der Mandschu, was „hell“ bedeutet und was gleichzeitig die Uebersetzung von „Ting“ ist, der Name der heutigen Dynastie in China. Ihr Wohnsitz lag ungefähr 30 Meilen östlich von der heutigen Stadt Mukden. Gegenüber den ursprünglichen Wohnsitzen der früheren Eroberer war diese Lage eine überaus günstige, da von hier aus leicht unmittelbar das Herz des Reiches zu erreichen war. (Schluß folgt.) Müttch. N. N.

## Erzherzog Ladislaus †.

Budapest, 11. September. Heute nachmittags fand in der Sigmundscapelle das feierliche Leichenbegängniß Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Ladislaus unter Theilnahme vieler Mitglieder des Kaiserhauses und der obersten ungarischen Würdenträger statt.

Kurz vor 1/4 Uhr nahmen ungarische und Arcieren-Leibgarde an den Sorgenden Aufstellung. Gleich darauf erschienen in der Kirche Erzbischof Saszka, die Bischöfe Dessenffy, Steiner und Holbazy, Probstdechant Pfarrer Bogisch und Spiritual am Priesterseminar Dr. Bundala. Ihnen folgten unmittelbar Obersthofmeister Baron Becsey, Oberstleutnant Himmel und Oberleutnant Dobner. Kurz nach 3 1/4 Uhr nachmittags erschien Cardinal Fürstprimas Bazary, gefolgt von Bischof Holbazy, dem Canonicus Pettey und dem Grafen Szechenyi, sowie der Geistlichkeit, die den Kirchenfürsten an der Pforte der Capelle erwartete hatte. Wenige Minuten vor 4 Uhr erschienen Erzherzogin Clotilde, Erzherzogin Marta Dorothea, die Erzherzoge Josef, Josef August, Prinz Albert Thurn und Taxis, die Erzherzoge Eugen, Otto, Rainer, Friedrich, Franz Salvalor und Prinz Philipp von Coburg Gotha. Die hohen Herrschaften nahmen im Sanktuarium Aufstellung. In ihrer unmittelbaren Nähe unter der Kanzel stand Cardinal Bischof Dr. Schlauch. Raum hatte die leidtragende erzherzogliche Familie die Capelle betreten, als auch schon die kirchliche Ceremonie ihren Anfang nahm. Cardinal Fürstprimas Bazary vollzog dieselbe unter Assistenz des Erzbischofs Saszka, der Bischöfe Holbazy, Steiner und Dessenffy, der Domherrn Graf Szechenyi, Pettey und überaus zahlreicher Mitglieder der Geistlichkeit.

Se. Eminenz stimmte mit vor Rührung vibrierender Stimme das „Oremus“ an, worauf der Chor das „requiem aeternam“ und unmittelbar darauf das „circumdederunt me“ sang. Unter athemloser Stille vollzog der Cardinal Fürstprimas die Ceremonie der Einsegnung. Zweimal umschritt er den Sarg, denselben mit Weihwasser besprenzend und das silberne Räucherfaß über demselben schwingend. Tiefe Bewegung erfaßte die illustre Gesellschaft der Leidtragenden, als dann die ergreifende Melodie des „Miserere“ durch die Capelle klang. Noch ein „Kyrie eleison“, dann sah man die Reihe der Erzherzoge sich lösen, die Erzherzogin Clotilde, ein Spitzentuch an die vor Weinen gerötheten Augen gedrückt, das Gotteshaus verlassen und den Erzherzog Josef, gleichfalls mit Thränen kämpfend, seiner Gemahlin folgen. Neun Hofkammern hoben den Sarg von der Bahre und trugen ihn unter Vorantritt des Grafen Anton Spirak in die Crypta hinunter. Neben dem Sarge schritten Edelknaben und Leibgarde. Hinter dem Sarge sah man Ritter von Loevenstein, FML. Foringaf, Oberstleutnant Himmel und Oberleutnant Dobner. In der Capelle war schon Erzbischof Dr. Saszka an die Spitze des Zuges getreten. Der Erzbischof vollzog in der Crypta

die nochmalige Einsegnung der Leiche und nach den Gebeten übergab der Obersthofmeister-Stellvertreter dem als Vertreter des Burgpfarrers anwesenden Probstdechanten Mich. Bogisch die Leiche des Herrn Erzherzogs Ladislaus zur Obhut. Sodann verließen alle Anwesenden die Gruft. Um halb 5 Uhr war die Trauerfeier zu Ende. Die Abfahrt vollzog sich in derselben musterhaften Ordnung wie die Aufahrt. Als die Equipagen mit dem Herrn Erzherzog Josef und dessen Familie nahen, trat die Burgwache ins Gewehr. Das Publikum zu beiden Seiten des Fahrweges grüßte in stiller Erfurcht. Während in der Sigmundscapelle der feierliche Act der Beisetzung erfolgte, waren die meisten Geschäfte in der Hauptstadt geschlossen; nur die Schaufenster die mit Trauerdecorationen versehen waren, blieben geöffnet. Die Theater sind heute geschlossen.

## Amtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

### Probierstempel auf Handfeuerwaffen.

In Gemäßheit der Ministerial-Verordnung vom 9. November 1891, Nr. 184, Reichs-Gesetz-Blatt, das hohe k. k. Handelsministerium im Einvernehmen mit dem hohen k. k. Ministerium des Innern hat sich veranlaßt gefunden, mit Erlaß vom 18. Juli 1895, Z 23.897, Nachstehendes zu eröffnen.

1. Nachdem die deutschen Probezeichen den Stempeln der auf Grund des Gesetzes vom 23. Juni 1891, R. G. Bl. Nr. 89, bestellten amtlichen Probieranstalten nicht gleichgeachtet werden, sind die aus Deutschland stammenden einfachen und doppelten Läufe im Sinne des § 9 der „Erprobungsvorschrift“ (Beilage der Ministerial-Verordnung vom 9. November 1891) noch vor deren Weiterbearbeitung — wenn thunlich mit Beschleißschrauben versehen — einer k. k. Probiranstalt zur vorgeschriebenen Erprobung zu übergeben.

Die aus Deutschland stammenden einfachen Läufe unterliegen hiebei der ersten Probe, deutsche Doppelläufe aber der zweiten Probe; solche deutsche Doppelläufe, welche nicht auf beiden Läufern schon die erste österreichische oder eine anerkannte gleichwerthige ausländische Laufmarke tragen, sind jedoch hinsichtlich des noch nicht vorschrittmäßig gestempelten Laufes, beziehungsweise der noch nicht vorschrittmäßig gestempelten Läufe, zuvor der ersten Beschleißprobe zu unterziehen.

2. Nachdem die Probezeichen von Lüttich zufolge der Ministerial-Verordnung vom 9. November 1891, R. G. Bl. Nr. 184 (zu § 1, Absatz 2) den österreichischen Stempeln gleichgeachtet werden, so können die aus Belgien stammenden einfachen Läufe, welche die provisorische Marke E. L. tragen, im Sinne der sub 1 citirten Vorschrift ohne weitere Erprobung verarbeitet werden. Dagegen unterliegen belgische Doppelläufe, welche nur die erwähnte Marke tragen, vor der Weiterbearbeitung hiezulande der zweiten Probe, wobei vorausgesetzt wird, daß jeder Lauf die provisorische Lütticher Marke trägt; gegentheiligen Falles wären die noch ungestempelten Läufe zuvor noch der ersten Probe zu unterziehen.

3. Nachdem sich in der Praxis mitunter die Nothwendigkeit herausstellt, bei der Verarbeitung eines belgischen Laufes die schon darauf befindliche, in Oesterreich anerkannte Marke zu entfernen, so wird gestattet, die k. k. Probier-Anstalten über Ersuchen der Parteien in solchen Fällen an einem geeigneten Plage unter Beobachtung der bezüglichlichen, hiezulande geltenden Normen als Ersatz der zu entfernenden belgischen Marke den gleichwerthigen österreichischen Stempel gebührenfrei aufzuschlagen. Um jedoch ersichtlich zu machen, daß der fragliche Lauf hiezulande nicht wirklich erprobt wurde, sondern, daß es sich nur um einen Ersatz für den belgischen Probirstempel handelt, so wird dem österreichischen Stempel das nachfolgend bezeichnete, seinerzeit den Vorrathsstempeln beigelegte Zeichen beizuschlagen sein.

- Es sind dies für die k. k. Probierstation in:
- 1. Ferlach das Zeichen ☉
  - 2. Prag „ „ †
  - 3. Weipert „ „ †
  - 4. Wien „ „ †

Hievon geschieht zufolge Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 18. August 1895, Z. 71.482, die Verständigung für die Interessentenkreise.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 7. September 1895.

Der Bürgermeister: Dr. Plenter.

Aus Waidhofen und Umgebung.

\*\* Kirchenmusik am Feste Mariä Namen: Missa in honorem St. Petri von Josef Gruber, Graduale „Benedicta et venerabilis es“ von Carl August Leitner, Offertorium „Ave Maria“ Sopran-Solo von Krall, Tantum ergo von Steger.

\*\* Todesfall. Verstorbenen Mittwoch ist hier in ihrem 85. Jahre Frau Anna v. Spilberg gestorben, deren nicht unbekannter Familienname Simony war. Diese Frau hatte an sich in herber Weise den Wandel des irdischen Geschickes erfahren, denn sie war dereinst hochbegütert und reich, Bestitzerin von drei ungarischen Gütern. Simony war zweimal verheiratet, doch schon mit 30 Jahren Witwe — durch das Mißgeschick ihres ersten Gatten und ein wenig auch durch allzugroße Liberalität in ihrem Vermögensgebrauche, war sie derart in ihren Verhältnissen herabgekommen, daß sie nun, nachdem sie sich (vor 22 Jahren) nach Waidhofen zurückgezogen, alda mit einer wüßigen Pension, die ihr der zweite Gatte hinterließ — von 210 Gulden — hauszuhalten gezwungen war. Ganz einsam lebte sie, nur eine Dienerin besorgte ihr das Nöthigste. Durch einen Unfall, der ihr vor ein paar Jahren zustieß, war sie überdies in dieser letzten Zeit ganz und gar an's Bett gefesselt, zudem war sie überaus schwerhörig geworden und zugleich dem Erblinden nahe. So war ihre Existenz zuletzt zu einem wahren Martyrdom geworden, von dem sie selbst erlöst zu werden wünschte, welche Erlösung denn endlich eingetreten. Dabei war sie eine hochgebildete Frau, überaus reglamen Geistes, die bis zuletzt an allen, namentlich auch an literarischen Dingen lebhaftesten Antheil nahm. Und mit solcher stoischer Gelassenheit wußte sie sich in ihr herbes Geschick zu fügen, daß sie nur selten darüber Klage führte. Wahrlich, eine Martyrin, eines Kranzes nicht unwürdig. Sie hatte in erster Ehe ein Zwillingsspaar (zwei Mädchen) geboren, die aber beide, das eine im 16. Jahre, starben, so daß sie also zur Gruft wandert, ohne irgend Nachkommenschaft zu hinterlassen.

\*\* Schauturnen. Sonntag den 22. September veranstalteten die Turnvereine Steyr und Waidhofen a. d. Ybbs ein Schauturnen, dessen Erträgniß zur Anschaffung von Geräten für einen zu gründenden Turnverein bestimmt ist. Im Falle schlechten Wetters findet das Fest Sonntag den 29. September 1895 statt.

\*\* Reisegesellschaft zu einer Fußpartie nach Mariazell wird gesucht. Näheres in der Administration.

\*\* Vergnügungs-Comité des Vereines zur Hebung der Sommerfrische. Donnerstag den 13. d. fand in den Localitäten des Hotels „Zum goldenen Löwen“ der letzte vom Vergnügungs-Comité arrangirte Vergnügungs-Abend statt. Dem Kränzchen ging wieder ein musikalisch-deklamatorischer Theil voraus, der diesmal in Anbetracht des Umstandes, daß dem Comité hervorragende Kräfte zur Verfügung standen, besonderen Anklang fand. Ein zahlreiches distinguirtes Publikum füllte den Saal bis zum letzten Plätzchen und belohnte die einzelnen Darsteller mit reichem Beifall. Eingeleitet wurde der musikalische Theil mit der vom Hausorchester des hiesigen Männergesangvereines prächtig zum Vortrage gebrachten Oeuvre „Preciosa“. Noch zweimal betheiligte sich das Hausorchester im Verlaufe des Abends an den Aufführungen und legte wieder den Beweis ab, daß auch mit wenigen Kräften unter tüchtiger Leitung Gediengenes geleistet werden kann. Zwei deklamatorische Vorträge heiteren und ernstlichen Charakters, von Frau Professorin Czarda mit künstlerischer Auffassung wiedergegeben, brachten derselben ein neues Lorbeerblatt in den Kranz ihrer bereits erlangten Erfolge. Eine Glanznummer des Abends war ein Quartett von Franz Wagner, welches die Damen Fräulein Helene Altender, Ludmilla und Marie Greiner und Marie Leitner in entzückender Weise wiedergaben. Frau Hofrätthin von Eisenlohr, welche mit feinem musikalischem Verständnisse mit den genannten Damen das Quartett einstudierte, hat sich dadurch im Vereine mit den reizenden Sängerinnen den allgemeinen Dank der Zuhörer erworben. Die folgenden zwei Nummern besorgte mit alter Meisterschaft wieder das Hausorchester des löblichen Gesangvereines. Nach diesen Nummern sang sozusagen der urgemüthliche Theil der musikalischen Productionen an. Auf Verlangen folgte noch einmal die schon beim Waldfeste vorgeführte Absingung der „Moritza“ vom Eszlauer Schneider. Die hierzu gemalten Bilder sind von Herrn Maler Kessler aus Wien ausgeführt. Daß Herr Reichenspader mit seinem „Affengigel“ und Herr Wafz stürmischen Beifall erzielten, war vorauszu sehen, denn schon die Art ihrer Costümierung riß die Zuhörer zum Lachen hin. Herr Lorenz brachte auch an diesem Abende wieder etwas Neues. Diesmal war es ein „Phonograph“, den er zuerst den Zuhörern in äußerst humoristischer Weise erklärte, worauf er ihn functioniren ließ. Lieder von Reichenspader, Rasch, ein Flügelhornsolo von Leitner, die vor irgend welcher Zeit zum Vortrage gebracht wurden, besam man da zu hören. Als aber Herr Lorenz den Zuhörern „eine stürmische Gemeinderaths-Sitzung in Wien“ ankündigte, und nun der Phonograph im bunten Durcheinander jene wüßten Scenen wie sie wohl in Wirklichkeit

vorkommen mögen, in gelungenster Weise wiedergab, da er dröht eine Lachsalve nach der andern und ungeheurer Applaus belohnte den wüßigen Erfinder. Und nun kam unser alter Bekannter Herr Euler aus Wien. Was er als Humorist zu leisten imstande ist, hat er gestern zum zweitenmale bewiesen. Es fehlten Worte, um ihn in der richtigen Weise zu glorificieren. Genug an dem, wenn er die Zuhörer durch 1 1/2 Stunden mit seinen Vorträgen in fortwährender „Lach-Aufregung“ erhielt und sich dadurch die Palme des Abends holte. Unterdessen war es 12 Uhr geworden und das tanzlustige Völklein bräunte schon vor Verlangen, sich in den Kampf zu stürzen. Rasch war der „Rasch“ bei der Hand, und nach kurzer Zeit führte er seine Scharen in denselben. Um 3 Uhr lief der Contract mit der Capelle, die an diesem Abende äußerst macker gespielt hatte ab, und so zogen nun die Anwesenden tiefbefriedigt von der wirklich amüsanten Unterhaltung von dannen. Eines Umstandes mag hier erwähnt werden, der insofern eine kleine Mißstimmung hervorbrachte, als eine größere Gesellschaft, ohne Platz zu erhalten, an der Unterhaltung nicht theilnehmen konnte. Es wurde der Standpunkt des Vergnügungs-Comités unter keiner Bedingung Tische zu „reservieren“, schon öfters in den verschiedensten Formen bekanntgegeben, allein daran will man sich nicht kehren und klammert sich mit prometheischen Troste an alte Gepflogenheiten, die bei dem Geiste, der heute die Gesellschaft beherrscht, abstoßend undurchführbar ist. Gleiches Recht für Alle. Es wäre eine Tactlosigkeit seitens des Comité's, wenn dasselbe einen Theil der Gesellschaft, der schon eine Stunde zuvor im Saale erscheint und auch Zutritt für unsere Veranstaltungen hat, den Platz zu verweigern, und sie an den „reservierten“ leeren Tischen wieder dem Ausgange zuführen würde. Da bleibt eben nichts anderes übrig, als zeitlicher zu erscheinen und sich dann nach Belieben einen Platz zu wählen. Es sei auch noch hier bemerkt, daß der vom Vergnügungs-Comité bestellte Ordner auch für ein derartiges Malheur nicht verantwortlich gemacht werden kann, da er hierbei nicht der Eingebung der eigenen Laune folgt, sondern einem Beschlusse der vom Plenum des Comité's als unumstößlich gefaßt wurde.

\*\* Von der V. internationalen Zucht- und Nutzviehschau in Wien.

Wir sind in der angenehmen Lage, unseren geehrten Lesern berichten zu können, daß die von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien vom 5. bis 8. d. M. in Wien veranstaltete fünfte internationale Zucht- und Nutzviehschau auch hener wieder mit einer Anzahl von Murbodener Rindern aus unserem Bezirke besichtigt wurde und fanden diese Ausstellungsthiere nicht nur bei den Preisrichtern, sondern auch bei den Ausstellungsbefuchern allgemeinen Beifall. Die Milo Weitmanna'sche Sutserverwaltung Marienhof, welche wieder eine Collection sehr schöner Murbodener Zuchtrinder, bestehend aus drei Stieren, drei Kühen und drei Kalbinnen, ausgestellt hatte, erhielt abermals für diese Collection das Staatschreindiplom (höchste Auszeichnung); außerdem erhielten deren Einzelthiere noch 1. und 2. Geldpreise im Werthe von 300 Kronen. Sehr erfreulich war es, daß auch die Nutzviehschau durch unsere Murbodener Zugochsen vertreten war, es ernteten auch diese reichliche Preise und zwar erhielten: Herr Ludwig Niedmüller in Waidhofen, für 2 Paar Murbodener Zugochsen einen Ehrenpreis des Baron Albert v. Rothschild (5 Ducaten in Gold) und einen Geldpreis von 40 Kronen. — Herr Anton Welsch in Ybbs für ein Paar Murbodener Zugochsen einen Geldpreis von 80 Kronen. Herr Josef Kestlmayr in Ybbs für 1 Paar Murbodener Zugochsen einen Geldpreis von 60 Kronen. Aus all diesen zuerkannten Preisen können wir ersehen, daß der Murbodener Viehschlag, welcher früher viel zu wenig bekannt, nicht nur die Concurrenz mit anderen Viehracen auszuhalten vermag, sondern auch diese bereits überflügelt hat. Den Viehzüchtern des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs gereicht es zur besonderen Ehre, daß dieselben zu der Verbesserung, Vererbung, sowie Bekanntmachung dieses Viehschlages sehr viel beigetragen und dadurch nicht nur der Landwirtschaft überhaupt Nutzen gebracht, sondern insbesondere auch die Grundlage zur Erzielung besserer Preise für schöne Zuchtthiere geschaffen haben.

\*\* Junggesellenheim. Ein altes Sprichwort sagt:

„Kleine Ursachen, große Wirkungen.“ Und fürwahr, daselbe bewahrheitet sich diesmal in den Reihen unserer Junggesellen und Witwer, die an das Gasthausleben angewiesen sind. Eine kleine Ursache, die Vertheuerung der Fleischpreise pr. Kilogramm um 4 kr., die damit verbundene Steigerung der Abonnementspreise seitens „einiger“ Gastwirthe, zeitigte als ganz bedenkliche Wirkung einen in Aussicht genommenen „Strick“ der Junggesellen. Dieselben wollten dem Gasthausleben „Valet“ sagen und sich ein eigenes Heim gründen, in welchem sie, unbelästigt um die „Courschwankungen“ der Gasthauspreise, ruhig ihr ohnedies nicht benützendes Dasein verbringen wollen. Wenn man ein wenig die Sachlage von der richtigen Seite betrachtet, so kann sich selbst der ausgesprochenste Optimist nicht dagegen aussprechen, daß doch ein körnchen Wahrheit und Berechtigung der Sachlage zu Grunde liegt. Die Herren Fleischhauer schließen ein Cartell und steigern den Preis ihrer Fleischwaren um 4 kr. pr. kg. Ob berechtigt oder nicht, mag hier nicht untersucht werden, obzwar die Steigerung für jene, welche einen größeren Bedarf zu decken haben, immerhin eine ganz bedeutende ist. Mathematisch berechnet sind dies 6.66%, ein noch annehmbarer Percentfuß, gegen den vom Standpunkte des Wuchergesetzes wohl noch keine Einsprache erhoben werden kann. Unsere Herren Gastwirthe aber, und zwar jene, welche Abonnements ausgeben, denken schon weit praktischer. Flugs wird den Abonnenten der Protokorb ein wenig höher gehängt und dieselben um 5 kr., in andern Gasthäusern um 3 1/2 kr. per

Portion gesteigert. Dies sind, wenn man annimmt, daß aus 1 kg. 4 Portionen entfallen, bei 1 kg. 20 kr., r. sp. 13 1/2 kr. Rechnet man die Vertheuerung von 4 kr. pr. kg. ab, 16 kr., resp. 9 1/2 kr. Profit oder wiederum mathematisch berechnet 26.66%, resp. 15.33%. Wenn man nun auch noch annimmt, daß die Portionen deswegen nicht größer werden, so ist diese Steigerung zum Mindesten unqualificierbar. Zahlen sprechen! Eines weiteren Commentars bedarf es nicht. Und nun zu den Wirkungen. Das Corps der Junggesellen, die ja ohnedies ihr Verjil zum großen Theile in den diversen Gasthäusern lassen, können auch rechnen und glauben in der Gründung eines „Junggesellenheimes“ ein Mittel gefunden zu haben, dieser „Schraube“ aus dem Wege zu gehen. Zu ihrer am 12. d. M. stattgehabten Versammlung, an welcher über 20 der „Hinaufgedraubten“ theilnahmen, wurde folgendes beschlossen: Der Club mietet ein eigenes, geeignetes Local mit Küche, nimmt eine tüchtige Köchin auf (siehe Inserat) und speist gemeinschaftlich Mittag und Abends nach einem genau fixirten Speisezettel. Wieder mathematisch berechnet stellen sich die Kosten auch nicht höher als die jetzt bestehenden Gasthauspreise, und ist auch ein moralischer und pecuniärer Erfolg insofern zu verzeichnen, als man dann etwas zeitlicher abends die „Horizontale“ ausschütten und im Gegentage zu selber, mit frischerem Geiste und vollere Portmonnaie seine Lagerkatt verlassen wird. Das hierzu geeignete Local ist bereits gemietet und soll schon vom 1. November l. J. diese Neuerung in Kraft treten. Anmeldungen zum Beitritte in diesen Club übernimmt aus Gefälligkeit Herr Buchdruckereibesitzer v. Henneberg. — Was diese Idee in ihrer Art auch etwas original und lähn sein, so ist sie ja im Grunde genommen leicht durchführbar, weil ja beispielsweise die k. u. k. Officiere in ihren Menagen eine ähnliche Einrichtung besigen. Was unsere Herren Wirthe dazu sagen, ist eine andere Frage, aber — „Jeder ist sich selbst der Nächste.“

\*\* Seitdem die Firma Adalbert Vogt & Co.,

Berlin die Zusammenlegung ihrer Universal-Metall-Pug-Pomade erfunden hat, ist ein wesentlicher Fortschritt und eine Erleichterung im Putzen von Metallgegenständen erzielt worden. Die bis dahin gebräuchlichen alten Pugarten mußten der Bequemlichkeit und den Vorzügen weichen, die nur Vogt's Universal-Metall-Pug-Pomade bietet. Besonders reiner, lange anhaltender Glanz sind deren hervorragende Eigenschaften und es existirt bis heute kein Pugmittel, das diese Vorzüge erreicht hat. Wir können das Fabrikat nur bestens empfehlen.

Eigenberichte.

Ybbsitz, 11. September. Was landschaftliche Schönheit anbelangt, so vermag Ybbsitz sich mit den ersten Sommerfrischen zu messen. Ein reizend gelegener Marktflecken, rings von mächtig hohen Bergen eingeschlossener, die wie das ganze Gebiet des Eisenviertels von dem im Eingange des prächtigen Thales, gelegenen, gewaltigen Gebirgsstocke des Prochenberges beherrscht werden. Vom Hauptplatze aus gesehen, dessen Hintergrund der Prochenberg in einer landschaftlich fast unergleichlich schönen Lage darstellt, macht derselbe auf den Beobachter einen erhabenen Eindruck, einen Eindruck, der zur Andacht zwingt und zur Bewunderung d. ssen, was die Natur in dem kleinen Raume, den das Auge überblickt, darbietet. Durchflossen wird das Thal von einem ziemlich wasserreichen Bache, der vor dem Thaleingange beachtenswerthe Fälle bildet, Zielpunkte luftwandlender Menschen. Stille Plätzchen laden zum Besuche ein und zum Gedankenaustausche zwischen zweien, die einander nicht übel wollen. Noch viele andere Spaziergänge bietet Ybbsitz seinen Besuchern, wie überhaupt die Gemeinde es sich sichtlich angelegen sein läßt, den Bewohnern, den ansässigen, wie den Sommergästen, den Aufenthalt recht angenehm zu machen. Die Spazierwege sind mit Ruheplätzchen versehen, Aufschriften und Farbenzeichen weisen den sich Ergöhen den die richtigen Wege.

Ein ewig heiterer Himmel wölbt sich über das stille, friedliche Thal, in welchem ein arbeitsfreudiges Völklein die Hände rührt, um im Weltlaufe mit Großbetrieben nicht zurückzubleiben.

All die Annehmlichkeiten, die den Sommerfrischlern in Ybbsitz zugute kommen, machen, daß der Besuch seitens der Letzteren von Jahr zu Jahr steigt. Die Zahl 150 ist keineswegs zu hoch gegriffen für die in Ybbsitz weilenden Fremden, die Durchreisenden abgerechnet. Nicht bloß Wiener, sondern auch Linzer Sommerfrischler weilen daselbst.

Was das gesellige Leben in Ybbsitz anbelangt, so ist allerdings nichts besonders Nennenswerthes zu erwähnen. Es mag an der Unangst der Verhältnisse liegen. Abgesehen von einigen lustigen Knipen, zu deren Bedeutung liebe Gäste aus Waidhofen beitragen, vermag die heitere Chronik von Ybbsitz nichts zu erzählen.

Erwähnung verdient die Musik, gebildet aus musikalig-n Ortsbewohnern, die — anerkennenswerth genug — nach des Tages Mühen sich vereinigen, um zu proben, beziehungsweise durch öffentliche Aufführung den Ybbsitzern einen frohen Abend in jeder Woche bereiten. Schade wäre es, wenn Ybbsitz im nächsten Jahre dieses Genusses beraubt würde. Sache der Gemeinde ist es, dies hintanzuhalten, beziehungsweise die jungen, strebsamen Musiker anzueisern und zu unterstützen.

Es ist ja im Interesse der Gemeinde im Allgemeinen und eines jeden einzelnen Bewohners im Besonderen, solche gemüthliche Bestrebungen zu fördern. Die günstigen Folgen bleiben nicht aus. Es ist ja zum Nutzen und Frommen des



Carriere gemacht. Adolf dachte ja nur an's Essen und an's Geschäft! Noch nie war es ihm eingefallen, ihr Gedichte — sie verlangte ja keine eigenen — vorzulesen. Wie ganz anders erschien ihr Fritz. Und um sich ein wenig abzulenken, schlüpfte sie in die Küche. Sie wollte ihm selbst seine Lieblingspeise, die er ihr einmal genannt hatte, bereiten. . .

Fritz Linden hatte sich auf den Glanz hergerichtet. Er war sehr zufrieden mit sich. Sein „angenehmes“ Aeußere berechnete zu den schönsten Hoffnungen. Wenn er nur mit ihr wird allein sein können! Nur einen Augenblick, um ihr zuzuschauen, daß er es bereue, damals nicht rasch gesprochen und das Glück an sich gerissen zu haben. . . „Na, es wird schon gehen“, beruhigte er sich. Er läutete, auf dem ersten Stocke angelangt und gleich im Vorzimmer empfing ihn sein Freund. Vor dem Spiegel ordnete er noch rasch seine Frisur. Frau Hedwig stand an der Schwelle des Salons und richtete zufällig einen Blick hinaus. Ein Schatten huschte über ihr Antlitz, als sie ihn so gedehnt beim Spiegel gewahrte. Er reichte ihr die Hand und sie erbeute. Die ersten Worte sprach sie mit sichtlich Verlegenheit. . . Sie sorgte dafür, daß man sich rasch dem Essen zuwandte. Seine Blicke flogen immerwährend hin und her. Sie bemerkte es: er versuchte mit ihr zu kokettieren. Wie um Schutz zu suchen, drängte sie sich an ihren Gatten. Aber, wie deutlich er sein Spiel trieb, mit wie wenig Respect vor ihr, gleichsam gewohnheitsmäßig. Er war doch ein recht eiter Mensch geworden. Wie er sich verändert hatte! Jeden Augenblick richtete er an seinem Anzuge, prüfte er seine Bewegungen, kontrollierte er die Wirkungen seiner Augenblicke. Und wie angstvoll er darauf achtete, sich beim Essen nicht zu beschmugen, immer mit der Serviette sorgsam hantierend. Wie überlegt seine Worte klangen! Wie „leutselig“ er zu ihrem Gatten sprach, wie er Anspielungen auf dessen Philistrität machte und ihn von Zeit zu Zeit aus diesem und jenem Grunde kräftig bedauerte.

Und das Ideal in Frau Hedwigs Herzen sank immer mehr und mehr herab, bis es beim letzten „Gange“ auch sein letztes bischen Seele verhandelt hatte. Frau Hedwig kam ihrem Gatten immer näher und näher. Er ahnte kaum, daß sie ihn erst heute gefunden. Und deshalb schaute sie den Ingenieur jetzt so dankbar an! Denn er war Schuld daran, daß sie den Gatten nun schätzte und achtete. Er aber deutete den Blick zu seinem Vortheil.

Als er sich empfahl, reichte sie ihm zum Abschiede kaum die Fingerzpitzen. Damit glaubte sie ihm die Wahrheit gesagt zu haben, ihre rücksichtslose Meinung über ihn. Kaum war er draußen, fiel Frau Hedwig ihrem Gatten um den Hals und küßte ihn stürmisch. „Adolf, Du bist ein so lieber Kerl“, rief sie aus, und der so liebevoll mißhandelte Gatte ertrug nur vor Erstaunen stumm diesen unerwarteten Ausbruch häuslicher Leidenschaftlichkeit.

Herr Ingenieur Fritz Linden aber murmelte: „Eine gewöhnliche Frau, nicht einmal kokettiren kann sie und so was ist verheiratet! Ich habe sie überschätzt und für eine unverständene Frau gehalten. . . na, lassen wir das, es ist nicht der Mühe werth, sich mit der Frau eines solchen Spießbürgers zu befassen.“

Ein hübsches Mädchen huschte vorüber. Er setzte seine Beine rasch in Bewegung und verschwand im Schatten des Abends. . .

Verschiedenes.

— Ein Kampf auf Leben und Tod spielte sich in Berlin im Wasser zwischen einem Lebensmüden und einem Schutzmann ab. An der Weidendammer Brücke sprang ein Mann in selbstmörderischer Absicht kopfüber in die Spree. Ein Schutzmann eilte mit einem Schiffer, der sofort seinen Kahn losgebunden hatte, zur Rettung herbei. Diese war aber nicht so leicht, als man gedacht hatte. Die beiden Männer erreichten mit dem Rahne den Lebensmüden, und dem Schutzmann gelang es auch, diesen zu fassen. Der Mann im Wasser aber widersetzte sich mit aller Gewalt und klammerte sich so fest an den Schutzmann, daß der Beamte sich gezwungen sah, die Waffe zu ziehen und dem Widerspenstigen einen Hieb über den Kopf zu verjegen. Aber auch der fruchtete noch nicht. Der Lebensmüde faßte nur noch schärfer zu, und es gelang ihm schließlich, den Schutzmann aus dem Rahne zu sich in's Wasser zu ziehen. Er hätte ihn wahrscheinlich mit sich in die Tiefe genommen, wenn nicht noch mehrere Schiffer hinzugekommen wären, die endlich den Lebensmüden überwältigten und Beide retteten. Der Mann, der sich seiner Rettung so hartnäckig widersetzt hatte, war so stark mitgenommen, daß man ihn in ein Krankenhaus bringen mußte.

— Die seinerzeit so viel genannte Lurlochhöhle bei Semriach in Steiermark ist, wie aus Graz gemeldet wird, nunmehr von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends an Wochentagen und von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags an Feiertagen dem Publikum erschlossen. Täglich um 4 Uhr Nachmittags wird die Grotte mit Magnesiumlicht beleuchtet.

— Aus dem Programm einer landwirthschaftlichen Ausstellung. . . Um 10 Uhr: Ankunft des Rindviehes. Um 11 Uhr: Empfang der Ehrengäste. Um 12 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen.

— Durch Petroleumlampe verunglückt. Aus Wels wird unterm 7. d. M. mitgetheilt: Herr Johann Schrögenauer, Gastwirth „Zur Westbahn“ in Wels, trug Donnerstag abends aus der Regelpfiste nach Beendigung des Regelspiels eine brennende Petroleumlampe in die

Küche, um sie dort aufzuhängen. Aus Versehen fiel die Lampe, welche vielleicht in den Nagel nicht eingegriffen hatte, auf Herrn Schrögenauer, welcher auch sofort in hellen Flammen stand. Lauf um Hilfe schreiend, lief er im Hause und Garten umher. Seine Gattin versuchte, ihm zu helfen, erlitt aber hierbei ebenfalls Brandwunden; erst einem anwesenden Gaste ist es gelungen, Schrögenauer zu Boden zu werfen und die Flammen zu dämpfen. Schrögenauer hat fürchterliche Brandwunden davongetragen. Das Gesicht war unkenntlich geworden. Fleisch und Haut hingen von demselben herab, sogar Rippen und Zunge sind förmlich gebraten. Schrögenauer wurde bald nach dem Unglücke bewußtlos und ist auch bereits seinen Brandwunden erlegen.

Technisches.

(Aus „Technischer Zeitungs-Correspondenz.“)

Güte aus Holz sollen nach uns zugegangenen Nachrichten aus Amerika, wo diese neue Kopsbedeckung erfunden ist und fabricirt wird, die bisher gebräuchlichen Sommerhüte aus Stroh verdrängen. Ein Holzblock wird quer durchgeschnitten und dann in die besonders zu dem Zwecke construirte Maschine gebracht, die denselben zu feinen Holzstreifen verarbeitet. Wenn man nun diese feinen Holzstreifen ansieht, so kann man dieselben, wie aus das Patent- und technische Bureau von Richard Liders in Görlitz mittheilt, ebenso wie Stroh flechten, und zwar noch bedeutend leichter als wie dieses, sodaß ein dauerhafter Hut hergestellt werden kann. Als besondere Vorzüge des neuen Fabrikats giebt der Erfinder noch an, daß das neue Material wesentlich leichter als Stroh ist, und daß es jedenfalls wegen seiner leichteren Bearbeitung und seiner geringeren Kosten sehr bald überall dem Stroh vorgezogen werden dürfte.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Johann Niederer, Knecht aus Schönan, öffentliche Gewaltthätigkeit, 3 Monate schweren Kerker. Johann Maier, Bierführer in Wieselburg, öffentliche Gewaltthätigkeit, 2 Monate schweren Kerker. Johann Eicher, Müllergehilfe aus Hainolding, öffentliche Gewaltthätigkeit, 8 Monate schweren Kerker. Elisabeth März, Magd, ohne bestimmten Aufenthalt, Diebstahl, 10 Monate schweren Kerker. Der am 19. v. M. von den Milo Weitmann'schen Revierjägern beim Wildschuß die erzappte Schlingensteller Jakob Stenzenberger wurde vom k. k. Kreisgerichte in St. Pölten zu 6 Monaten schweren Kerker, verurtheilt durch einen Fasttag alle drei Wochen, verurtheilt.

Verhandlungen. Am 13. September, um 9 Uhr: Josef Luger, Wirthschaftsbesitzer in Kreilhofstraße, schwere körperliche Beschädigung; um 10 Uhr: Michael Schmidt, Tagelöhner in Hintersdorf, Diebstahl; um 11 Uhr: Franz Plank, Tagelöhner in Leib, öffentliche Gewaltthätigkeit. Am 4. September, um 9 Uhr: Franz Horvath, Tagelöhner aus Stüben, Betrug; um 10 Uhr: Carl Redinger, Wirthschaftsgehilfe in Tünnig, Erbs. Am 17. September, um 9 Uhr: Franz Nowak, Tagelöhner in Wiffendorf, öffentliche Gewaltthätigkeit; um 10 Uhr: Franz Bursch, Bädergehilfe aus Friedrichthal, öffentliche Gewaltthätigkeit; um 11 Uhr: Eduard Zamina, Knecht aus Riefmark, Diebstahl.

Vom Büchertisch.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft etc. (H. Hartleben's Verlag in Wien), Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefen franco 4 fl. 50 kr. Einzelne Hefen für 36 kr. in Dreimonats. Diese gemeinlich-technische Zeitschrift, welche in ihrem zweimonatlichen Jahrgange erscheint, verfolgt nur rein praktische Zwecke. Die Mitarbeiter sind nur Männer der Praxis, welche am besten die wirklichen Bedürfnisse der Techniker und Industriellen zu erkennen verstehen. Die Zeitschrift, reich an Originalbeiträgen und constructiven Abbildungen, bietet einen vollständigen Ueberblick über alle Fortschritte im gewerblichen Leben. Aus der Fülle der Mittheilungen des zehnten Hefes vom zweimonatlichen Jahrgange seien besonders folgende Artikel hervorgehoben: Comprimirte Kohlenäure als Triebkraft der Geschosse. — Schnitt der Johannis- und Stachelbeeren. — Neue feiner- und schwammigere Cementbleihohlwände (System Wyss). — Die Fabrication der Uhrgehäuse. — Vorrichtung um das Reinigen von Booten zu verhindern. — Ablichten des Winkels. — Praktische Beiträge zur Klänung von Spirituosen. — Herstellung eines fertigen Füllens. — Praktische Verwertung verbotenen Mehles. — Spanisch Leder. — Spanischer Teig. — Eine neue Ammonial-Benzolpeise. — Die Zubereitung der Schommungsmittel für Wein. — Erfahrungen in der Brauereireinigung durch Eis. — Der Elektromotor im Kleinbetriebe. — Signierung der Standgefäße. — Praktische Anleitung zur Fabrication von Dextrin und Rosinmehl. — Elektrische betriebene Mältermaschine. — Praktische Bemerkungen zum Betriebe der elektrischen Glühlampe. — Reizen des Bieres mittels Electricität. — Neues Verfahren zur Herstellung von Formsteinen aus feurig flüssiger Sodajenschlacke. — Neuer Apparat zum Probiren von Kohlenäureflüssen. — Darstellung von Urealyptol. — Darstellung von Rosenöl aus Geraniumöl. — Neues Verfahren zur Conservierung von gebranntem Kaffee. — Herstellung von Fischbeinleder. — Vorrichtung zur Bereitung amerikanischer Eiscremes. — Darstellung gelber Liqueurfarbe. — Praktische Anweisung zum Kesselfreireinigen. — Reinigung von Zuckersäuren durch schweflige Säure und Knochenkohle. — Neuer Destillations- und Rectifications-Apparat mit wogerechter Anordnung. — Versorgungsquellen für Maschinen, Apparate und Materialien. — Quantitative Bestimmung der Stärke. — Nachweis von Salicylsäure im Wein. — Neues Reagens auf Kupfer. — Fettbestimmung in der Milch. — Messen der Feuerwärme. — Durchsichtliche Stahldecke. — Carbolpapier. — Signierinte für Kisten. — Mitt zum Dichten schmiedeeiserner Hohlkörper. — Härtefest. — Kleinere Mittheilungen. — Reingehalten vom Büchermacke. — Eingegangene Bücher und Brochüren. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Technisches Feuilleton. — Photographisches Feuilleton. — Fragelasten. — Beantwortungen. — Briefkasten. Besonders werthvoll erscheint es, daß in dieser Zeitschrift immer praktische Wege zu neuen Erwerbsarten, verbesserte Arbeitsrichtungen

und praktische Anleitung zur Erhöhung der Concurrenzfähigkeit gegeben werden. Dadurch empfiehlt sich dieselbe von selbst für jeden Vorwärtsstrebenden.

„Neue Revue“. Die Wochenchrift für Politik, Wissenschaft, Kunst und öffentliches Leben „Neue Revue“ veröffentlicht in Heft Nr. 37 (VI. Jahrg.) vom 11. September 1895 folgende Aufsätze: S. Richard: Ueberbevölkerung; A. v. Newald: Napoleon-Caricaturen; G. Schwarzopf: Papierne Liebe; K. Fleibren: Zum Jubiläum von 1870 (Sedan); Ch. Krogh: Aufgepaßt! Theater und Literatur; Miniaturbilder aus der Zeit. Vierteljähriger Abonnementspreis fl. 1.75 und Porto. Probehefte dieser Zeitschrift, die allen Fremden einer ersten und anregenden Lectüre bestens empfohlen werden kann, gratis durch alle Buchhandlungen und durch die Expedition, Wien, I., Wallnerstraße Nr. 9. Die Abonnements beginnen am 1. eines jeden Monats.

Bald naht die Zeit der lauen Abende, und dann heißt es: was sollen wir lesen? Der Hausvater oder die Hausmutter denkt daran, sich mit Büchern zu versorgen, welche es verdienen, immer wieder im Familienkreise vorzulesen zu werden, mit Kindern, die nicht allein lesen und unterhalten, sondern auch auf Geist und Gemüth einen guten Einfluß ausüben. Und welches Buch könnte da wärmer empfohlen werden, als der beliebte, in zahllosen Familien heimisch gewordene **Regensburger Marienkalender**, der heuer zum 31. Male seine Wandern in alle katholischen Lande, soweit die deutsche Sprache klingt, antritt! Sein Verleger, Friedrich Bisset in Regensburg, hat ihn auf das Beste ausgestattet, so daß die alten Freunde den alljährlich wiederkehrenden Gast mit einem herzlich Willkommen empfangen werden. Er bringt mit sich eine Fülle seiner Illustrationen, darunter einen Farbenbild und einen prachtvollen Holzschnitt in Großformat und einen Text, an welchem Jung und Alt seine Freude haben werden. Nach einer reichhaltigen und gut illustrirten Jahresübersicht folgt von dem Rector der katholischen Bellertrift, Conrad von Bolanden, die letzte seiner pidenen Kreuzzugs-Erzählungen: Barbarossas Kreuzzug. Dann kommt eine ergreifende Erzählung aus dem modernen Leben von H. Regen: Duell und Ehre, in welcher die Widerständigkeit der Duellmuth in das rechte Licht gestellt wird. Dr. Carl May, der allbeliebte Erzähler, liefert ein prächtiges Reise-Erlebnis: Er kamt et Delakt, das sicher überall mit athenischer Spannung gelesen werden wird. Ferner bringt der Kalender eine Plauderei von H. Keiter über das Kalenderwesen, und zum Schluß die zweifelserschütternde Mittheilung von Hans vom Wallbaum: Sergeant Trüppelmeier in der Klemme. So bietet der Kalender wieder einen Lesestoff, der ganz geeignet ist, die lauen Winterabende zu verkürzen. Im Ganzen sind es 208 Spalten in großem Format; wenn man aber diese 208 Spalten in gewöhnliches Buchformat mit dem üblichen Druck umrechnen wollte, so käme ein Band von über 500 Seiten heraus. Und doch beträgt der Preis nur 36 Kreuzer, so daß der Regensburger Marienkalender an Reichhaltigkeit und Billigkeit von keinem anderen übertrouen wird.

Eingelendet.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Nistkerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kränfelt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz selbständlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht sechig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenatz zur echten Seide nicht kränfelt, sondern feilmt. Zerbröckelt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabriken G. Heineberg** (s. u. f. Postf.) Zürich versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. **KRONDORF** ER anerkannt bester Sauerbrunn. Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad. Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waldhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FREISS Wwe., Kaufmann

Eierteigwaren-Fabrik. Specialität in Eier-Nudeln & -Maccaroni etc. etc. Grosse Ersparnis! Eine Portion Suppeneinlage kostet nur 1 kr., Zuspaise 4 kr. H. Jagersberger, Waldhofen a. d. Ybbs.

### Edel-Krebse

anerkannt f. f. Tafelfische, glatte, braune, liefert stets frisch vom Fange unter Garantie springlebender Ankunft franco pr. Nachn.: 120 St. hübsche f. f. Suppen- fl. 2.75, dto. 40 St. Niesen- mit 2 fetten, dicken Scheren fl. 4.—, dto. 40 St. Solo- fl. 5.25, dto. 30 St. Hochsolo-Krebse, ausgesuchte seltene Thiere von 15 cm. aufw. fl. 6.—  
**D. Andermann, in Brody (Galizien)**

### Solide Agenten

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige Zahlungsbedingungen engagirt. Bei nur einigem Fleisse sind monatlich 100—300 fl. zu verdienen. Offerte sind an Bernát Rózsa, Budapest, Marie Valerieq. 4, zu richten.

## Brathühner

à 30 bis 50 kr. (mindestens 20 Stück). Enten, groß, weiß oder bunt à 65 bis 75 fr. (mindestens 8 Stück). Gänse, groß, ausgewachsen, à fl. 1.25 bis 1.30 (mindestens 5 Stück) sendet Eilgut ab Hier, Packung gratis. Garantie lebender Ankunft

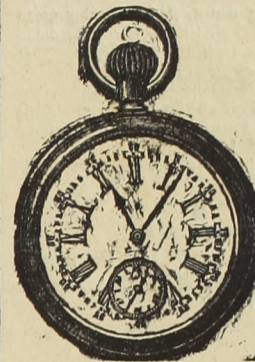
**Andor Schöller**

Specialgeflügelhof, Uj St. Anna (Ungarn).

## Im Leben nie wieder

115 6—14 trifft sich die seltene Gelegenheit für  
**nur fl. 4.25**  
 folgende prachtvolle Waaren-Collection zu erhalten:

**10 Stück fl. 4.25. 10 Stück fl. 4.25.**



- 1 Prima - Anker Remontoire-Taschen-Uhr, genau gehend, mit 3jähr. Garantie;
  - 1 feine Gold imit. Panzerkette mit Sicherheitsring und Carabiner;
  - 2 Stück Gold imit. Fingerringe in neuester Façon mit Similitbrillant, imit. Türkis und Rubinen besetzt;
  - 2 Stück Manschettenknöpfe, Gold-Doublé, quillochirt, mit Patent-Mechanik;
  - 1 sehr hübsche Damen-Broscheadel, Pariser Façon;
  - 3 Stück Brustknöpfe (Chemisette), Gold imit.
- Alle diese 10 praktischen Gegenstände zusammen kosten nur fl. 4.25. Außerdem eine Extraberraschung gratis, um meine Firma in diesem Andenten zu erhalten.

Bestellen Sie rasch, solange noch Lager vorhanden ist, denn so eine Gelegenheit kommt nie mehr vor. Versandt erfolgt an Jedermann gegen Nachnahme.

Bei Nichtconvenienz wird das Geld bereitwilligst zurückgegeben, so daß für den Käufer jedes Risiko gänzlich ausgeschlossen ist. Zu beziehen einzig und allein durch die Uhrenfirma

**Alfred Fischer, Wien, I. Adlegasse 12.**

## Zur Herbst- & Winter-Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager von Neuheiten in

# Damenconfection

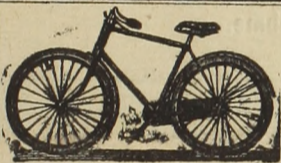
als

### Jaquets, Mäntel, Capes, Kindermäntel

## Gulius Baumgarten,

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 15.

Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.



### Fahrräder-Fabrik.

Salzburg, Ried,

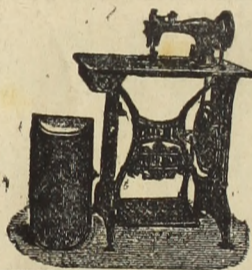
Laibach

etc. etc.

**Johann Fax in Linz.**

### Näh-

### Maschinen-Fabrik.



Man verlange die neuesten Preiscurante.

## Petroleum-Motor „Gnom“.

Vorteilhafteste Kraftmaschine für das Kleingewerbe und für landwirtschaftliche Betriebe, auch als Locomobile verwendbar.

Solide und einfache Construction. Vollständig selbstthätige Schmierung bei äußerst geringem Petroleum-Verbrauch. Geringer Raumbedarf. Zuverlässigkeit bei leichter Bedienung.

Preisliste gratis. Zu beziehen durch

Oesterreichisch Alpine-Montagegesellschaft, Wien, I., Rärntnerstr. 55.

Vertreter: Josef Huber in Steyr, Mathias Schachermayer in Linz, Heinrich Lachenmayer in Salzburg, Josef Pieror in Wels. 159 24—1

Dreizehnmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

## Friedrich Karl Mauz

### Original-Drahtmatrassen-, Drahtnetz-Sitzmöbel-Fabrik

LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.

### Großes Lager

Alle Arten Bettwaren von einfacher bis feinsten, Original-Drahtmatrassen, Garantie 20 Jahre. Original-Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés und Ruhebetten. Sämtliche Möbel für Zimmer- und Kücheneinrichtungen in Holz, Eisen- und Polstermöbel, Kinderwagen, Wanduhren, Bilder, Jalousien und Holzrouleaux in allen Farben, sowie neue Bettfedern und Flaumen, Rosshaar und Crin d'Afrique billigst.

Preisconto franco auf Verlangen.

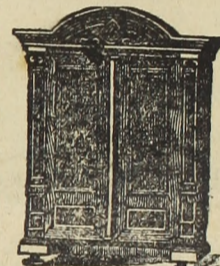
Sämtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.

Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter

## Möbel

eigener Erzeugung bei

### J. M. Müller,



Bau- und Möbeltischler

Linz, Marienstrasse 10, Linz.

### Übernahme

von Brandausstattungen und kompletten Möblierungen.

Illustrierte Preis-Courante und Zeichnungen von vorrätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und Schlafzimmern aus Nussbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, stylgerechter Möbel für Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem Holze.

Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

## Echt orientalischer Feigen-Kaffee.

### Fabrik: M. FIALA

gegründet 1860.

Wien, VI., Millergasse 20.

Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

### Phönix-Pomade

auf der Ausstellung f. Gesundheit u. Krankenpflege z. Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon b. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Fliegel 80 kr., b. Postversendung oder Nachnahme 90 kr.



**R. Hoppe**

Wien, XIV., Schwegelergasse 12.

### Sichere Existenz

Es kann sich jede Dame gründen, die in der bestrenommierten  
**Damenfachschule u. f. f. Privatlehranstalt**  
 der  
**Francisca Schmidtberger, Pinz,**  
 Spittelwiese Nr. 3

einen 3- oder 6 monatlichen Lehrcurs im Schnittzeichnen oder Kleider-  
 machen absolviert. Vollständiger Unterricht im Schnittzeichnen und An-  
 fertigung von Confectionsmodellen, Lehrdauer 6 Wochen . . . fl. 10.—  
 für einfaches Schnittzeichnen, Lehrdauer 4 Wochen . . . fl. 6.—  
 Unterricht im Kleidernähen bei Anfertigung der eigenen Kleider mit  
 Benutzung der Nähmaschine . . . fl. 6.—  
 Unterricht im Kleidernähen bei Arbeiten für den Modesealon . . . fl. 3.—  
 komplettes Wäschezeichnen und Zuschneiden . . . fl. 3.—  
 monatliche Pension für auswärtige Damen sammt Unterricht . . . fl. 36.—  
 Nach vollständiger Ausbildung über Wunsch Beschäftigung und Arbeits-  
 nach. Auch während der Lehrzeit nach Thunlichkeit Verdienst. — Damen-  
 in allen feiner Art, werden nach Maßgabe modern, schnell, billigst  
 und sehr gut passend angefertigt.



Schon gegen Einzahlung von 4. fl. 70 kr. oder gegen  
 Postnachnahme von nur 5 fl. liefern wir Jedermann  
 eine ausgezeichnete reparierbare, hochfeine

#### Gesetz Taschen-Uhr

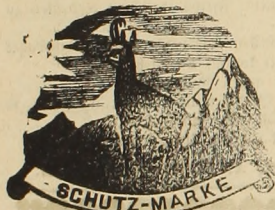
aus echter Double-Christor-Silber-Imitation. Diese  
 Uhren sind sehr hübsch, dauerhaft und kosten sonstwo  
 überall 10—12 fl.

Für Wiederverkäufer erlassen wir das halbe  
 Duzend mit nur 21 fl.

Bestellungen effectuieren in stets fehlerfreien Exemplaren. Adresse:

**Exporthaus**

**S. Hemmer, IV., Schwindgasse 14, Parterre,**  
 Thüre 2, WIEN. 173 26—3



Ähler  
**Tiroler-**  
**Gesundheits-**  
**Feigen-Kaffee**

### Carl Wildling

INNSBRUCK

Stärke, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe.  
 Nur Licht mit Schokolade Genuß.

Dach-Falzziegel, naturfärbig und imprägnirt.

## Die Dampf-Ziegeleien-Gewerkschaft

### Carl Blaimschein,

#### PRINZERSDORF, NIED.-OEST.,

offert von ihren Werken in Prinzersdorf, Rottenbrunn, Loosdorf, Medlers zur bevorstehenden Bauzeit  
 ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate als:

**Handschlag- und Maschinenziegel, gewöhnliche Dachziegel, Radial-Kaminziegel, Hohlziegel, Brunnenziegel, Pflasterziegel, Verblender, Gefsimziegel Canalziegel für Wasserbauten, Drainageröhren zur Entwässerung der Wiesen und als Specialität:**

### Franz. Patent-Dach-Falzziegel und Falz-Firstziegel

von erprobter Wetterbeständigkeit, naturfärbig und imprägnirt.  
 Auerkannt vorzügliche Dachbedeckung.

**Drainröhren zur Entwässerung von Wiesen etc.**

Die gänzliche Ausrottung von Wanzen, Flöhen, Schwaben, Russen, Motten, Fliegen, Ameisen etc. etc.  
 nur möglich durch die

## „Indischen Schiwen-Producte“

Prima-Specialität für Hotels, Private, Spitäler, Pensionate, Oeconomen etc. Preis per Flasche 15 kr., per  
 Kilo 5 fl., **Schiwen-Mottengeist und Mottenpulver** per Flasche 20 kr., per Kilo 6 fl., **Schiwen-Schwaben-**  
**Pulver** für Schwaben, Russen und alle grösseren Insecten, per Flasche 20 kr., per Kilo 6 fl. und **Schiwen-**  
**Extract**, bestes Beimischungsmittel zu Kalk und Farben für Maurer, um alle Insecten in Mauern gründlich aus-  
 zurotten, per grosse Flasche 50 kr., genügend auf 15—20 Liter Kalk oder Farben.

### V. RAMBAUSCH, Wien, XIII., Bergsteiggasse 35,

Export, Import, Agentur und Commission, Repräsentanz der Indischen Schiwen-Producte. Depôts: Brünn, Prag,  
 Pressburg und Pest. Weitere Depôts gesucht.

155 26—1

Bestellungen gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Für

Zusammenklappbare

Patent

## Export Kinder- u. Promenade-Wagen



nach **Höchster Comfort für Grosstadt-Bewohner.**  
 allen Staaten Preislisten gratis und franco direct vom Erfinder

in allen  
 Staaten  
 angemeldet.

**Ed. Rauch, Wien, XVIII, Schöffelgasse 15.**



Der schmackhafteste, allein gesunde und zugleich billigste Zusatz zu Bohnenkaffee ist: Einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee, Frauen, Kindern, Kranken ärztlich empfohlen:

# KATHREINER'S

## KNEIPP-MALZ-KAFFEE

EHREN-DIPLOM

1891-1894

8 GOLDENE MEDAILLEN



Reinstes Naturproduct  
 in ganzen Körnern.

Fälschung durch Beimischungen  
 daher ausgeschlossen.

Vorsicht: Man verlange und nehme  
 nur Originalpakete mit dem Namen  
 „Kathreiner“.

Ueberall zu haben: ½ Kilo 25 kr.

Wer will Geld verdienen?

ob Mann, ob Frau, der hinterlege seine genaue Adresse unter Chiffre „Leichte Agentur“ in der Annoncen-Expedition von Dr. Dufes, Wien, I., Wollzeile 6. 207 6-1



Diese im Jahre 1876 von uns erfundene, aus den feinsten Rohstoffen in rother u. schneeweißer Farbe hergestellte Universal-Metall-Putz-Pomade ist das allerbeste, einzig zweckentsprechende Metall-Putzmittel. Alle künftigen Erzeugnisse, wenn auch anders benannt, sind Nachahmungen unserer Universal-Metall-Putz-Pomade u. erreichen nicht annähernd die Vorzüge derselben. Man achte deshalb beim Einkaufe genau auf unsere Firma und Schutzmarke. General-Depôt für Oesterreich-Ungarn:

182 10-2 Gottlieb Voith, Wien, III/I.

Brochüre gratis und franco über NERVENLEIDEN, SCHWÄCHEZUSTÄNDE,

Kopf- und Rückenschwäche, Pollutionen, Unvermögen sowie über alle durch übermässiges Leben verursachten Nervenkrankheiten. Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten, Wunden, Geschwüre, Ausflüsse, Bleichsucht, Weissfluss, ohne Jod, Quecksilber oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u.w. nach meiner langjährig., bewährten eigenen Methode ohne Berufstörung. Brochüren mit Danksagungen und Attesten gratis und frei. Auswärts briefl. mit ebenso sicherem Erfolge. Sprechstunden 8-4 Uhr. 85 52- D. Schumacher, Dresden-A., Circusstr. 6.



Gegründet 1868.

Weltberähmt

sind die selbst erzeugten preisgekrönten

Handharmonikas

von

Joh. N. Trimmel, Wien, VII/3 Kaiserstrasse 74.

Grosses Lager aller Musikinstrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Oocarinen, Mundharmonikas, Vogelwerke etc. Schweizer Stahlspielwerke, selbstspielend, unübertroffen in Ton. Musik-Alben, Gläser etc. etc. Musterbuch gratis und franco.



Jungvieh-Licitation.

Die Gutsverwaltung Kemmelbad Nied. Dester. (Westbahn) bringt aus ihrer Originalzucht der alpinen Grau- und Braunvieh-Race (Montavoner, Schwizer, Algäuer) gezüchtet auf hohe Milchleistung (bis 4000 Liter Jahresmelkung)

Sonntag, den 29. September 1895

2 Uhr nachmittags, 1-2 1/2 jähriges Jungvieh zur Licitation.

Kaufstüchtige Züchter wollen sich am oben genannten Tage im Mayerhose des Gutes Kemmelbad (5 Minuten vom Bahnhof) einfinden.

Der Kaufpreis muß sofort erlegt, das erkaufte Vieh denselben Tag abgetrieben werden. 211 3-1

Wir suchen Personen aller Berufsclassen zum Verkauf von geschlechtlich gereinigten Vögeln gegen zahlung laut Gebühretel XXXI v. J. 1883. Gewähren hohe Provision, eventuell auch fixes Gehalt. Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

Der beste und gesündeste Caffeezusatz ist der Schwalbencaffee von A. Wiletal in Mank.

Mechanische Werkstätte

162 52-1

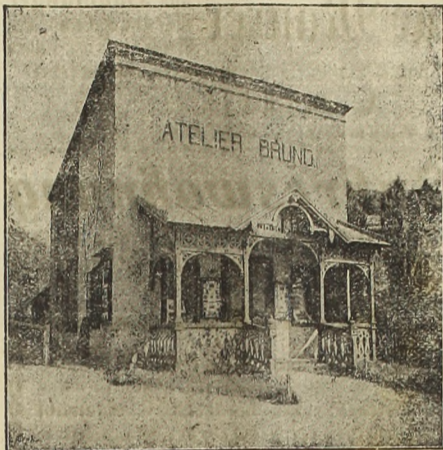
Ferdinand Wallner

Wien, X., Uhlandgasse 10

empfiehlt sich zur Herstellung von Blitzableitern, Telegraphen- und Telephonleitungen, elektrische Sicherheits-Contacts für Thüren, Fenster u. Cassen etc. Anlagen von Sprachrohren, sowie Control-Apparate für Häuser, Fabriken, Bureaux und Villen.

Kostenvoranschläge und Prospective gratis und franco.

Fahrräder, anerkannt gute Fabrikate, werden gewissenhaft besorgt. Reparaturen solid und billig ausgeführt.



Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt

gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.

Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer Landschaften bei feinsten Ausführung.

Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.

Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.

Architectur-Aufnahmen, Platinotypien, Malerei etc.

Waidhofen an der Ybbs.

Verbesserte Kneippcur gegen Haarausfall.



Aufnahme vom Juni 1894.

Der Gefertigte war ganz kahl; mit seiner verbesserten Kneippcur und Karawanischen Haarbalsam sind die Haare nochmals gewachsen.

Zu beziehen einzig und allein bei

P. Frötscher

Wien, III/I, Hauptstrasse Nr. 133

Erfinder der Heilcur der Haare.

Die Flasche kostet à 1 fl., 2 fl. und 3 fl.

Zeugnis. Mit größtem Vergnügen bestätige ich, daß durch Anwendung während mehrerer Monate, von Herrn P. Frötschers Methode mein Haarcwuchs sich verdichtete, was umso erlauchlicher ist, da ich im Alter von 48 Jahren stehe. Herrn Frötscher selbst habe ich im vorigen Frühjahr mit einer bedeutenden Gabe kennen gelernt, die jetzt mit gesunden Haaren bedeckt ist. Irma Congedi, III. Bez., Steyngasse Nr. 11, 2. Stiege, 2. Stock, Thür 29.



Aufnahme vom Decbr. 1894.

Metall-Schilder-Schriften

für Lehrer, Kanzleien und Beamte.

Kunstguss-Specialität, Flach- und Hohl-guss

empfeht zu den billigsten Fabriks-Preisen

178 36-2

G. LIEBMAN, WIEN,

II Bezirk Praterstrasse Nr. 11.

179 14-1

Die beste

Kern-Seife

ist

Schicht's Seife

mit Marke Schlüssel



Neue Erfindung. Patentirt.

Ihre EIGENSCHAFTEN:

Sehr gut getrocknet, ausgezeichnet reinigend, am sparsamsten im Verbrauch.

Garantirt rein und unschädlich für Wäsche und Hände.

Zu haben in den meisten einschlägigen Detailgeschäften.

### Ein donnerndes Hoch

dem lieben fischen Bauernbirnbl zu ihrem freudenvollen Namensfest der **Mizzi Leitner, Secretärstochter** aus Waidhofen. 205

A. W. (aus der Ferne). Ein stiller Anbeter vom Waldfest.

**Ein Haus** in Waidhofen an der Ybbs, Wasservorstadt 17, bestehend aus Zimmer, Küche, Keller, Speis, Boden und Holzlage, ist preiswürdig zu verkaufen. — Auskunft beim Eigenthümer Nr. 25, neben dem Wengwert. 209 3-1

### Ein Fahrrad

fast neu, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 0-2

### Berg- und

### Touristen-Schuhe

nach System der Bergschuhmacher in Goisern werden billiger und ebenso dauerhaft gemacht, sowie auch

### Herren und Damen-Schuhe

nach Wunsch und bestens gefertigt werden. Reparaturen werden schön und billig abgeliefert.

Um Zuspruch bittet

Achtungsvoll

**Josef Steinacher,**

Schuhmacher in Waidhofen a. d. Yb., Unterer Stadtplatz 18. 203 2-2

### Auslagekasten

billig zu verkaufen. — Auskunft in der Expedition dieses Blattes. 193 4-2

### Kegelbahn.

Mit Blech gedeckt, sehr gutem Zustande, billigst zu verkaufen. Näheres in unserem Geschäftslokale.

### Bähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

### Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

### J. Werschlawski

Kabill in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhofs. Zugang auch von der Hintergasse.

3 goldene, 15 silberne Medaillen, 12 Ehr.- u. Anerkennungs-Diplome.	<b>Franz Joh. Kwizda</b>	Schutz-Markte.
<b>Kwizda's</b>		
Königl. rumänischer Hoflieferant.	<b>Korneuburger Viehnähr-Pulver</b>	K. u. k. österr.-ungar. Hoflieferant.
Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.		
Seit mehr als 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch, und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Lehe.		
Preis: 1/2 Schacht 70 kr., 1/2 Schacht 35 kr.		
Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Viehnähr-Pulver	99 12-1	Zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien Oesterreich-Ungarns.
<b>Haupt-Depôt:</b> Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.		

### Eine fische Köchin

wird für das zu gründende **Junggesellenheim in Waidhofen a. d. Yb.** aufgenommen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Bl.

Eine im guten Zustande befindliche

### große Trommel

ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft erteilt der Obmann des Musik-Comité Herr **C. Oder**, (oberer Stadtplatz).

### Eine ältere Person

wünscht als **Wirtschafterin** unterzukommen. Anzufragen 194 2-2 bei der Administration dieses Blattes.

### Tüchtige Maurer und Sandlanger

für Brückenbau-Arbeiten finden sofort bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei **A. Miklik**, Baumeister in Melk. 210 2-1

### Eine Fahreswohnung

in Zell a. d. Ybbs, Mühle Nr. 6, bestehend aus 1 bis 2 Zimmer, mit oder ohne Möb.l, ist vom 1. Oktober zu vermieten. 0-2

Echte Damen-Kleider-Roden, Cheviots, Kamgar-Diagonal-Foulés und Modestoffe jeder Art in allen guten neuen Farben, eine wunderbare Auswahl verkauft wirklich billig die Firma **Carl Wagmeister**, Linz, Landstraße 60.

Fertige Damen-Jaquets, Saccos, Krägen, Regen- und Reise-mäntel, Wintermäntel und Kleider, stets das Neueste hält am Lager und verkauft besonders billig die Firma **Carl Wagmeister** in Linz, Landstraße 60.

Dieselbe übernimmt auch de: artig: Bestellungen und sorgt für die solideste Ausführung.

### Wein-Licitation.

Der Gefertigte verkauft im Licitationswege, wegen Auflassung seiner Kellereien:

### 2000 Hektoliter Wein

von den Jahrgängen 1883 und 1894, und zwar

am 24. September 1895 um 2 Uhr nachm. in Strass, am 25. September 1895 um 9 Uhr vorm. in Krems, am 25. September 1895 um 3 Uhr nachm. in Stein, gegen 10% Angabe, 3 Monat Zeit zur Abfuhr und hierbei zu leistenden Barzahlung.

**Leopold Stummer.** 202 3-2

### Atelier Schnell

vormalis L. Ofner,

### fotografische Anstalt

nur Obere Stadt, Oelberggasse 6, im eigenen Hause

Zugang neben Reichenspergers Kaufmannsgeschäft,

empfiehlt sich zur Aufnahme von Porträts bis Lebensgröße, Vergrößerungen von kleinen Bildern bis Ueberlebensgröße (für Dekorations-Zwecke) Landschaften, Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für Naturgetreue wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorgfältigste ausgeführt.

### Ein Haus

in Ybbsitz,

mit Garten, bestehend aus drei Zimmer, Küche, Keller, Stallung, ist zu verkaufen. Ferner befindet sich bei demselben eine kleine Wasserkraft, geeignet für eine Schleiferei etc. Schriftliche Anfragen sind unter **A. H.** an die Expedition dieses Blattes zu richten. 0-5

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reiner alkalischer  
**SAUERBRUNN**

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. **Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk. (I.)**  
**Heinrich Mattoni in Glesshöbl Sauerbrunn.**

Gefertigter empfiehlt sich zur Anlage von **Haus- und Hotel-Telegraphen, Telephon-Leitungen, Plihableitern, Feuer-, Sicherheits- u. Control-Telegraphen, Sprachrohrleitungen**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten.

Indem ich bestrebt sein werde, meine P. T. Kunden in jeder Weise zufrieden zu stellen, und für solide Ausführung garantire, zeichne ich

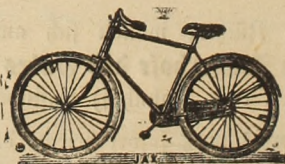
Gochachtungsvoll

**August Pipnik,**

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 25. 206 1-1

Jeden Sonn- und Feiertag  
Anrich von Münchener  
**Franciskaner Leistbräu**  
im Hotel zum goldenen Löwen.

**F. H. Decleva**  
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung  
Waidhofen a. d. Ybbs,  
Unterer Stadtplatz Nr. 23,  
empfiehlt sich dem P. T. Publikum zum Bezuge von  
**Büchern, Landkarten, Musikalien, Papier- und Schreibrequisiten**  
und übernimmt jedwede  
**Buchbinderarbeit**  
bei streng reeller, fachmännischer Bedienung, sowie  
billigsten Preisen.



Die weltberühmten **Dürkopp-Fahrräder** sind allen voran.

Nr. 10 150 fl., Wiener-Fahrrad 130 fl., Glocken 1 fl., Gepäckträger per Paar 1 fl., Laternen 2 fl. bis 5 fl., Pedalgummi 4 Stück 1 fl. 2c.

Nähmaschinen von 20 fl. aufwärts.

**Jos. Schanner,**

Waidhofen an der Ybbs.